Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 17

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit 50 Pfund Ladung abgeschoffen traf die Platten auf der Seite, wo feine Holzwand bahinter ange= bracht war, verbog solche auf 71/2", richtete jedoch bei weitem nicht fo viel Schaben an, als man er= warten durfte.

Ein Stahlgeschoß aus demselben Beschüt 330 Pfb. schwer und ebenfalls mit 50 Pfund Ladung abge= feuert traf die 71/2" bide Gisenplatte, brudte solche auf 10 1/2" Weite ein und brachte nebenbei noch einen breiten Rig hervor, unzweifelhaft murde in einem Bangerschiff ein ftarter Let entstanden fein. Inzwischen entsprach biese Wirkung auch nicht ganz ben gehegten Erwartungen fur berartiges Beschoß= gewicht, Ladung und Lange bes Geschütrohres, was namentlich ber Beftalt ber Buge und berer großen Ungahl' zugeschrieben wurde.

Die Versuche murben geschloffen mit einem Schuß aus bem Armstrong 300 Pfund, aus welchem ein Rundgeschoß von 144 Pfund Gewicht mit 45 Pfund Pulver abgeschoffen wurde. Das Geschoß traf bie linke Seite ber 71/2 Boll=Platte mit einer Endge= schwindigkeit von 1636 Fuß (ber größten, die noch je einem Geschoß ertheilt worden war) die Wirkung war aber auch dieser Geschwindigkeit entsprechend, es entstund nicht bloß eine Ginbiegung ber Gifen= platte, fondern ein Rig von 2" Breite in Rreugform und bie gange Scheibe wurde bergeftalt erschuttert, daß fie unbrauchbar mar.

Die Bersuche konnten als vollkommen gelungen betrachtet werben, bie Metallurgie hatte ben Beweis geleiftet, daß fie im Stande ift 71/23oll=Blatten von ebenfo vorzüglicher Qualität wie 4" zu liefern. Die Artillerie bagegen bewies, bag fie im Stande ift bie Wiberstandsfraft ber stärtsten Blatten zu be= mältigen. - Dieselben haben aber neue Anftrengungen in beiben Lagern hervorgerufen. Armstrong con= ftruirte eine 600-Pfunder Ranone, beren Bewicht 487 Bentner beträgt, und in ben Gifenwerken mur= ben schmiedeiserne Platten von 10 Boll Dicke erzeugt.

Immerhin bleibt es eine ausgemachte Sache, baß in diesem Kampfe die Bangerschiffe den Kurgern gie= hen muffen, benn fie burfen nicht blos unverwund= bar durch Beschoffe sein, sondern follen noch ge= wiffen Bedingungen ber Seetüchtigkeit und Beschwin= bigfeit entsprechen, ohne welche fie jum Seefriege untüchtig werben.

Schon murben biefe nothwendigen Gigenschaften bei den Panzerfregatten Warrior und la Gloire in Zweifel gezogen, obichon beren Panzer nur 4 1/2 " bick find, die englischen Pangerfregatten vom neuften Modell haben zwar Gisenplatten von 5 1/2 " Dicke, aber bagegen nur 11" bides holzwerf und maren folche auch 7 1/2 " ftart, fo konnten biefe Schiffe ber Wirkung ber Geschoffe boch nicht widerstehen.

Der Borrang gebührt daher einstweilen der Ar= tillerie und die ftartsten Panzerschiffe feten sich schneller Zerftorung aus, wenn fie gegen Befestigun= gen auftreten, welche mit Geschüt schwersten Rali= bers armirt find.

Bereits hat die Kriegserfahrung die Richtigkeit

Thomas. Das Gefchof von 307 Pfund Gewicht | bie Rieberlage ber Bangerflotte ber nordamerikani= ichen Union beim Angriff auf Charleston.

> Ein Anderes ift es mit der Bepanzerung der fe= ften Blate; hier fieht ber Bermehrung ber Dide ber Gifenplatten fein Sinberniß entgegen und be= fonders für Ruftenvertheibigung wird beren Unwen= bung anzuempfehlen fein, ba die Marine=Artillerie ber Vergrößerung bes Ralibers ber Geschütze nicht folgen fann, aus Rucffichten für die Beweglichkeit und ben Tiefgang ber Schiffe.

> Befestigungen, welche baber gepanzert werden und bie mit Beschützen schwersten Kalibers armirt find, haben somit von Panzerschiffen gar nichts zu be= fürchten.

Militärische Umschau in den Kantonen.

St. Gallen. (Korrespondenz.) Der Offiziers= verein ber Stabt St. Gallen will sein Licht auch nicht unter ben Scheffel stellen und hat daher vor Wochen schon einen Berichterstatter bezeichnet, ber ben Rameraden braußen fage, was in Militaribus ben Winter über hier getrieben werbe. Der Auserwählte fommt endlich feiner Pflicht nach.

Wenn fo gegen Enbe Oftober ber lette Wirbel ausgeraffelt und ber lette Trompetenftog ausgeschmet= tert, beginnen jeweilen bie regelmäßigen vierzehnta= gigen Bufammenfunfte bes Bereins, bie hauptfachlich militärischen Borträgen und Besprechungen und in zweiter Linie ber Ramerabschaftlichkeit gewihmet finb. Im abgelaufenen Winter bilbete bas St. Ballifche Militärgefet beinahe ben einzigen Berathungegegen= ftand, an bem fich St. Ballifche Berebtfamteit oft während drei Abendstunden und noch länger weidete. Ich verschone Sie mit weiteren Aushebungen aus den hauptfächlichsten Redeströmen die fich über bas neue Institut ber Scktionechefe, die Migbrauche bei ber Dienstbefreiung von Gifenbahnangestellten, bie ftete zu wünschen übrig laffenden Jagermufiten, bie Frage, ob magaziniren ober nicht, (große Schlacht — großer Sieg ber Antimagazinirer!) u. f. w. er= goffen, und wurde es vorziehen, wenn die eine ober andere biefer Fragen einmal im eibgenössischen Be= wande auftaucht, alebann bie Unfichten ber hiefigen Offiziere Ihnen einzuberichten. Cbenfo wenig werde ich in meinen heutigen Bericht Raisonnements über bie Schwierigkeiten, die fich bem projektirten inter= kantonalen Truppenzusammenzug St. Gallen, Grau= bundten, Glarus entgegenthurmen, einflechten und für einmal nur bemerken, daß biejes Projekt eben= falls ben Stoff zu einem intereffanten Bortrag und lebhafter Diskussion lieferte. Kerner kamen bie Schlacht am Donnerbuhl im Jahr 1298 und die Schlacht bei Laupen 1339 an die Reihe, wobei aber bie große Streitfrage, ob der Berner Bortrab am biefer Anficht auf unzweideutige Beife bestätigt burch | Bramberg fich wirklich eiserner Sichelmagen bedient

habe, um bie feinblichen Reihen zu "zertrennen", unerledigt blieb; ja, gingen doch hochgelehrte Forsicher so weit, nicht blos ben Gebrauch ber Sichelswagen in ber Schlacht bei Laupen, sondern sogar die Existenz des schweizerischen Herrscheres, Rudolf von Erlach, in Zweifel zu ziehen. In der neulichsten Zusammenkunft wurden fritische Gänge an der Donau, nämlich durch das Gesecht bei Dürrenstein zwischen Franzosen und Russen im Jahr 1805, gesmacht.

Reben biefen geiftigen Exergitien wurden aber auch bie Leibesübungen nicht vernachlässigt, indem vor Reujahr bas im vorigen Winter begonnene Gabel= fecten wieder repetirt wurde, und im Februar und Marz während fünf Wochen 24 Offiziere ber verschiedenen Waffengattungen fich burch herrn Kaval= lerie=Oberlieutenant Müller von Rapperschwyl in ber ebeln Reitfunft unterrichten ließen. Wir ftim= men mit bem Berichterstatter im hiefigen Tagblatt vollkommen überein, wenn er ben Renntniffen, bem Gifer und bem Tatt bes Lehrers alle Anerkennung zollt und der Ansicht ift, daß die von den Theil= nehmern, ber Regierung und bem Offiziereverein gu biesem Zwede gebrachten Opfer nicht vergebens maren. (Die Regierung hatte nämlich Fr. 500 und ber Offiziereverein Fr. 150 beigesteuert.)

Ich schließe für heute mit ber Notiz, bag ber. Sommer (nämlich ber militärische) in Karl Morels Eiszapfen = und Krautstadt bereits eingezogen ist, benn die Trommeln raffeln wieber und circa 120 neu ernannte Aibemajors, Hauptleute, Fouriere und Korporale sorgen bafür, daß die am 26. März hier eintreffenden eibg. Infanterie=Lieutenants und Aspi=ranten nicht bem ersten Blutdurst jener niedlichen kleinen Kasernenbewohner zum Opfer fallen.

Das

Volkswehrwesen

der Schweiz.

Bolksschrift bes Schweizer Handels-Courrier in Biel.

Unter biesem Titel ist ein kleines Heft erschienen, bas in kurzen bündigen Zügen die Organisation unseres Wehrwesens schilbert; durch die gelungene, anziehende Darstellung wird dem Leser ein richtiger Begriff unserer Wehrinstitute und deren Verhältnisse zum dürgerlichen Leben gegeben, und verdient daher diese Schrift die Aufmerksamkeit aller derjenigen, die ein Herz für die Wehrfähigkeit unseres Vaterlandes haben, auf sich zu ziehen. Das heft erscheint in ben drei Sprachen der Schweiz, zum Preis von 20 Cent.

Soeben erscheint bei Fr. Schulthes in Zürich und ist in allen Buchhandlungen, in Basel in der Schweigshauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu haben:

Die

Lehre vom kleinen Kriege

von

W. Ruftow.

23 Bogen mit 6 Planches. 8. br. 1 Thir. 24 Ngr.

In biesem neuesten Werke bes geschätten Autors finden sich die Grundsate ber Kriegekunft für den kleinen und Bartheigangerkrieg mit den Erfahrungen aus den Kriegen der neuern Zeit verarbeitet und burch Beispiele und Stizzen zur klaren Anschauung gebracht.

In der Kunstverlagshandlung von Rudolf Lang in Basel ist soeben erschienen:

Costumes de l'Armée fédérale suisse.

Colorirt à Fr. 10 per Blatt. Schwarz à " 6 " "

Indem ich die verehrl. Herren Offiziere insbesondere und den schweizerischen Militärstand im Allgemeinen auf dieses sehr schön und correct ausgeführte Blatt aufmerksam mache, verbleibe ich hochachtungsvollst

Rudolf Lang.

Bei C. Krebs in Aschaffenburg ist neu erschienen und in der Schweighauser'schen Sortimentsbuchhand=" lung (H. Amberger) in Basel zu beziehen:

Wörner, L. (Königl. Lehrer der Mathematik). Theorie des Planzeichnens. Mit 16 Tafeln. kl. Folio. 3 Rthlr. oder Fr. 12.

Der Verfasser liefert hiermit die erste mathematisch begründete Theorie des Planzeichnens. Er beginnt mit Zeichnen=Material und Wertzeug, der Construttion der Maßstäbe und der Schrift, reiht daran die Erflärung der einzelnen Charaktere und stellt bei dem Bergzeichnen die Manier von Lehmann der neueren von Chauvin gegenüber, bei welch letzterer er eine genaue Bestimmung des Beleuchungsgrades der Flächen angibt. Daran fügt er das Copiren und Reduziren von Plänen.

Als Zeichnungsvorlagen und zur Erläuterung bes Textes sind 16 sorgfältig ausgeführte Tafeln beigegeben, unter welchen besonders die Blätter in Farbendruck und in Chauviu'scher Manier mit vollens betster Technik hergestellt sind.